

MELDUNGEN



**Kirchlicher Dienst
in der Arbeitswelt**
Gartenstraße 20
24103 Kiel
Tel. 0431/55 77 9-400
info@kda-nordelbien.de
www.kda-nordelbien.de

Fachtagung „Arbeiten mit Angst“

HAMBURG – Am Dienstag, 31. August, findet von 9 bis 16 Uhr die diesjährige Fachtagung für Betriebsräte und Arbeitssicherheitskräfte zum Thema „Arbeiten mit Angst“ im Dorothee-Sölle-Haus in Altona statt. Zu Gast sind zahlreiche Referenten. In verschiedenen Workshops geht es um den Umgang mit der Angst im Betrieb und was dagegen unternommen werden kann.

— **Weitere Infos** bei Angelika Kähler (Tel.: 040/306201357, akaehler@kda-nordelbien.de), H. Riemann (Tel.: 040/519000942, hriemann@kda-nordelbien.de) oder unter: www.kda-nordelbien.de/veranstaltungen.php#angst

Hamburger Sommerdialog Über Zivilcourage und gutes Leben

HAMBURG – Oberkirchenrätin Cornelia Coenen-Marx, Referentin für Sozial- und Gesellschaftspolitik im Kirchenamt der EKD ist Gast des KDA beim Hamburger Sommerdialog. Am Dienstag, 29. Juni, um 17 Uhr spricht sie über „Mut zum Risiko, Mut zum Guten – von Zivilcourage und gutem Leben in Zeiten der Wirtschaftskrise“ im Gästehaus der Hamburger Universität.

— **Weitere Infos** und Anmeldung beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt Hamburg: Doris Petersen, Telefon: 040/ 306 20 1350, DPetersen@kda-nordelbien.de

— **Termine** und Veranstaltungen:
[www.kda-nordelbien.de/
veranstaltungen.php](http://www.kda-nordelbien.de/veranstaltungen.php)

— **Den Newsletter** des KDA
per Email bestellen:
news@kda-nordelbien.de

Am 31. Mai endeten die Betriebsratswahlen in Deutschland

Personalabbau ist das Dauerthema

Von Heike Riemann

HAMBURG – Regelmäßig finden in vielen Betrieben alle vier Jahre Betriebsratswahlen statt. Was bewegt die Arbeitnehmer, sich in diesem Ehrenamt zu engagieren, dessen zeitliche und persönliche Belastung zu Beginn kaum absehbar und immer eng mit der generellen Situation des Betriebes verwoben ist?

Ingrid Strottner gehörte 23 Jahre dem Betriebsrat des Schmierstoffwerkes der Deutschen Shell auf dem Hamburger Grasbrook an, davon 20 Jahre als Vorsitzende. Auch im Europäischen Betriebsrat, 1996 gegründet, engagierte sie sich zwölf Jahre lang. Bei der diesjährigen Betriebsratswahl trat sie nicht mehr an, sorgte stattdessen für eine gute Übergabe.

Aus 35 Kandidaten konnte die Belegschaft den neuen Betriebsrat wählen. Mit dabei: zwei Frauen. Das ist keine Selbstverständlichkeit in einem Werk, in dem zu über 80 Prozent Männer arbeiten. „Frauen erzählen viel, übernehmen aber keine Verantwortung“ – so wurde sie sich selbst 1987 zur Kandidatur herausgefordert. Als der Betriebsratsvorsitzende sich plötzlich beruflich veränderte, galt die gelernte Chemielaborantin und studierte Betriebswirtin als Nachfolgerin.

„Mit die größte Herausforderung für Betriebsräte ist es, immer wieder klar zu machen,

dass ein Betrieb ein Verbund aus Menschen ist. Gerade hohe Arbeitslosenzahlen führen zu dem Eindruck, Arbeitskraft wäre eine simple Ware.“ Dabei verbringen Menschen einen Großteil ihres Lebens im Betrieb, zeigen Einsatz und hohe Identifikation, sogar noch, wenn bei der Verlagerung des eigenen Arbeitsplatzes der Nachfolger im Ausland einzuarbeiten ist.

Das Thema Stellenabbau hat die Betriebsratsarbeit über die Jahre begleitet. „Mit Personalabbau hast du immer zu tun“, so das Fazit der gebürtigen Saarländerin. Deshalb lege der Betriebsrat viel Wert auf die Themen Ausbildung und umfassende Weiterqualifizierung. Weitere wichtige Themen: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Auf psychische Belastungen müsse zunehmend geachtet werden: „Arbeit darf seelisch nicht kaputt machen“, so die Forderung der Katholikin, die die Betriebsrätetreffen des KDA als bereichernd für sich und die Betriebsratsarbeit sieht.

„Kirche ist nicht nur eine Institution, sie besteht aus uns allen und unserem Engagement. Die Betriebsrätetreffen geben Gelegenheit für den Blick über den Tellerrand und die Entwicklung von Positionen durch Gespräche“. Dabei schätze sie besonders die Kontinuität in der Ansprache durch den KDA, die es ermöglicht habe, auch in Zeiten hoher Belastung, dies Angebot nicht aus den Augen zu verlieren.



Neu im Betriebsrat der Jungheinrich AG in Norderstedt: Atila Güzel und Marie-Paule Fabian Foto: Angelika Kähler

Beim Gabelstaplerhersteller Jungheinrich in Norderstedt gehören Atila Güzel und Marie-Paule Fabian zum ersten Mal dem Betriebsrat an. Was sind für sie wichtige Anliegen? Der Mitarbeiter der Fertigung und die kaufmännische Angestellte verstehen sich als Interessensvertreter für alle Arbeitnehmer im Betrieb und ihre jeweilige Berufsgruppe. „Nach der Krise und den Abstrichen, die wir Arbeitnehmer hinnehmen mussten, ist es mein Anliegen, dass die Einkommen wieder steigen. Schließlich stellen die Arbeitnehmer die Werte her“, so Atila Güzel selbstbewusst.

Und Marie-Paule Fabian ergänzt: „In schlechten Zeiten sparen wir mit, aber in guten Zeiten wollen wir auch profitieren. Dies könnte z.B. über eine Erfolgsprämie sichergestellt werden.“

Beide kennen die Betriebsrätetreffen des KDA (noch) nicht. Marie-Paule Fabian: „Ich schätze das soziale Engagement der Kirche. Allerdings sehe ich Einfluss und Machtbestrebungen eher kritisch. Früher habe ich eine katholische Schule besucht, habe aber keinen engen Bezug zum katholischen Glauben.“ Und Atila Güzel sagt über seinen Bezug zur Kirche: „Ich bin Mo-

ammedaner, allerdings gemäßigt. Die Religion erscheint überholt. Meine Kinder besuchen den Kindergarten einer evangelischen Gemeinde.“

Bereits im Januar hatten die katholische und evangelische Kirche in Deutschland gemeinsam zu den Betriebsratswahlen 2010 aufgerufen und gefordert: Der Mensch müsse Maßstab unternehmerischen Handelns sein und dankten ausdrücklich allen, die sich für Betriebsratsarbeit zur Verfügung stellen.

— **Weitere Infos** zu der Betriebsratsarbeit unter: www.kda-nordelbien.de/betriebe.php